

Besuch und gesundheits-/pflegepolitischer Austausch von Kathrin Senger-Schäfer (MdB) im Pfalzkl. Klingenstein am 26. April 2010

Das Pfalzkl. in Klingenstein ist mit 1.393 Mitarbeitern, darunter 1080 Vollzeitstellen nach Daimler in Würth der zweitgrößte Arbeitgeber der Region Südpfalz. Es definiert sich als Dienstleister für seelische Gesundheit und hat diesen Anspruch sogar in seiner Satzung verankert. Das Kl. verfügt insgesamt über 1.008 Betten, verteilt auf 11 Standorte (Rockenhausen, Landau, Würth-Maximiliansau, Kaiserslautern, Kusel, Speyer, Dahn, Edenkoben und Rodalben). Jährlich werden stationär, teilstationär und ambulant über 20.000 Patientinnen und Patientinnen behandelt und betreut. Das Pfalzkl. hat als akademisches Lehrkrankenhaus eine enge Kooperation mit der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Gewährsträger des Pfalzkl. Klingenstein ist der Bezirkstag der Pfalz.



MdB Senger-Schäfer mit ArbeitnehmerInnenvertretung

Der Geschäftsführer des Pfalzkl., Paul Bohmke, informierte MdB Senger-Schäfer über die Bedeutung des Kl. als medizinische Versorgungseinrichtung, seine Verwaltungs- und Versorgungsstrukturen, die Rolle als Ausbildungsbetrieb und die Schwierigkeiten der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum. Er sieht einen stetig steigenden Bedarf an ambulanten medizinischen Angeboten, besonders in der psychiatrischen, neurologischen, psychotherapeutischen

und sozialtherapeutischen Gesundheitsversorgung der Region Südpfalz. Das Pfalzkl. registriert unter seinen Patientinnen und Patienten einen steigenden Anteil an Jugendlichen, und Menschen mit Migrationshintergrund. Dies kann nur in einer engen Kooperation mit niedergelassenen ÄrztInnen, Beratungsstellen, Krankenhäusern und Heimen der Region aufgefangen werden. Diese enge Verzahnung manifestiert sich in einem regionalen Bündnis gegen Depressionen, an dem auch die Stadt Landau und der Landkreis Germersheim beteiligt sind.

Gleichzeitig bemängelt Bohmke die mangelnde Bereitschaft der Politik, den Auf- und Ausbau medizinischer Versorgungszentren im ländlichen Raum zu gewährleisten. Den Ärztemangel im ländlichen Raum bezeichnete er als hausgemacht; die Notarztversorgung in Rheinland-Pfalz stehe kurz vor dem Zusammenbruch. Das Pfalzkl. sieht als „gut aufgestellt“ an, insbesondere durch die Dezentralisierung seines Bettenangebots und der medizinischen und therapeutischen Betreuung.

Besonders erfreulich gestaltete sich der Besuch bei Personal- und Betriebsrat des Kl. „Sie schickt ein Engel“, so der Kommentar aus dem Betriebsrat. Zur Entwicklung eines neuen Entgeltsystems für die Psychiatrie konnte eine weitere Zusammenarbeit verabredet werden.

MdB Senger-Schäfer sagte die Unterstützung der Partei DIE LINKE zu und verwies auf die gesundheitspolitischen Initiativen der Linksfraktion im Deutschen Bundestag.

MdB Senger-Schäfer: „Wir, die Partei DIE LINKE, warnen schon seit langem davor, dass das Thema „medizinische Versorgung im ländlichen Raum“ von den anderen Parteien sträflich vernachlässigt wird. Nur eine zielgerichtete Ausbildung im Bereich Medizin und Pflege, eine enge Verzahnung der Institutionen, ÄrztInnen und Gebietskörperschaften vor Ort und eine Politik, die diese Bestrebungen aktiv unterstützt, kann uns vor einem Medizin- und Pflegenotstand in den ländlichen Regionen bewahren. Auch eine gerechte Entlohnung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesen Berufssparten ist dabei absolut notwendig“.

Fazit: Auffallend war die gute Zusammenarbeit zwischen Geschäftsführung und ArbeitnehmerInnenvertretung. Einmal mehr wurde durch die Gespräche klar:

Gesundheit als Indikator für soziale Gerechtigkeit muss ein zentrales Thema der Linken sein!